

Konfirmanden-Uhren in bekannter Güte. Reiche Auswahl.

Emil Pröhl, Inh. Walter Quentz, Gr. Steinstr. 18, 3484, gegenüber Hotel Stadt Hamburg, Rabatz-Spar-Verein.

Kasse und Umgebung.

Seite a. S. 3. März.

Der 3. kommunale Bezirksverein

Am gestrigen Abend im Gasthof „Goldener Pfing“ keine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Verein heute 688 Mitglieder zähle. Den Beschluß der Stadtratsordnungsversammlung in betreff Verwendung des Leberbüchses unter Stadtmagister (Hr. W. Steuermagister) begrüßte die Versammlung. Allgemein bedauert wurde das Scheitern des Herrn Stadtrat Dr. Pusch von Halle; gerade dieser Herr habe sich um unsere Stadt große Verdienste erworben und es verstanden, mit den Bürgern Grundständig zu haben. Beiläufig der Gartenabfuhrbewegung nahm der Verein eine referierte Stellung ein. Den beiden großen Schrebergärtenanlagen am Beesenweg und am Kiebschiff bringt er dagegen großes Interesse entgegen. Ueber die Anwesenheit des Allgemeinen Bürgervereins für Halle. Interzessen wurden Mitteilungen gemacht. Ob dieser Verein wieder zum alten Ansehen gelangen werde, das hängt von der neuen Leitung ab. Die Lösung dieser Frage sei nicht so leicht. Unter „Verfälschungen“ wurde angefragt, ob es nicht angäme, schon zu Ende eines jeden Kalenderjahres zu erfahren, wie es mit den städtischen Finanzen stehe und was man am Schlusse des Etatsjahres zu erwarten habe. Wie mitgeteilt wurde, wird diese Angelegenheit in den nächsten Jahren bereits erwogen und ebenfalls im Sinne des Antrages entschieden. Dem Bezirksverein soll mehr Beachtung als bisher geschenkt werden, da man dessen Tätigkeit anerkennt. Auf dem sehr vortheilhaften Seilweg sollte es an geeigneter Beleuchtung; die längst verpörrischen Vogelkämpen würden dem Uebel abhelfen. Auch wäre es schön, wenn die auch Schwärze vor den niedrigen Gassenhäusern der Stadt durch einen anständigen Anstrich ersetzt würde, so lange bis auch hier gebaut wird. Die Verarmung des Bürgerweges soll gefördert werden. Die Verarmung meinte: läge der viel benutzte Hölbergweg im Norden der Stadt, so wäre er sicher längst in einen ordnungsmäßigen Zustand versetzt worden.

Sächsisch-Anhaltisch-Chüringischer Taubstumm-Bund e. V.

Der Taubstumm-Bund sendet zum erstenmal seinen Jahresbericht in die Welt hinaus, um die Taubstummen und ihre hörenden Gönner mit Zwecken und Zielen des Bundes vertraut zu machen und sie über die bisherigen Arbeiten des Bundesvorstandes zu unterrichten. Aus diesen Jahresbericht lesen hier einige wichtige Mitteilungen wiedergegeben:

Seit 3 Jahren besteht nunmehr unser Bund, der eine selbständige Organisation der Taubstummen in der Provinz Sachsen, dem Herrortum Anhalt und den thüringischen Staaten bildet. Der Bund streift laut Statut „Eduz und Förderung der Taubstummen namentlich in wirtschaftlicher Hinsicht. Wir haben uns jedoch ein festes Ziel unserer Arbeit gesetzt; die Errichtung eines Heimes für Alters- und taub und invalide Taubstumme jeder Konfession.

Für die Stätte unseres Heimes hatten wir ursprünglich an Halle a. S. selbst oder an die nähere Umgebung gedacht. Doch wurde uns kürzlich erfreulicherweise von anhaltischer und von thüringischer Seite ein verlockendes Anerbieten bzw. ein auskömmlicher Vorschlag gemacht, nämlich dort, ein fertiges Gebäude zu beziehen (Dörflig) — hier, bei dem betreffenden Ministerium des Innern um Ueberlassung eines Hospitals zu bitten, das seine bisherigen Zwecke erfüllt zu haben scheint (Bad Liebenstein, S.-M.). Außerdem haben sich verschiedene Städte bereit erklärt, uns zum Einbau eines Bauplatzes unentgeltlich oder zum mäßigen Preise zur Verfügung zu stellen. Hoffentlich kommen die Beratungen und Verhandlungen darüber so weit vorwärts, daß wir dem nächsten Bundestag (siehe unten) einen bestimmten Vorschlag machen können und so schon bald durch die Dreiwertwürdigkeit der genannten Stellen zu einem Ziel gelangen, das uns noch in weiter Ferne hienke.

Bei den geringen Mitteln, die die Taubstummen selbst nur aufbringen können, haben wir uns an andere hohe und geeignete Stellen gewandt. Unsere Bitten wurden zum Teil erhört; so flossen uns von der Provinz von Anhalt 20,000 und von dem Herzog von Sachsen-Altenburg 100 Mk. zu, eben von mehreren Städten, Gemeindebehörden, Kreisen usw. namhafte Geldbeiträge. Auch viele Privatleute sowie verschiedene Spargasse-Gemeinden und Logen bekundeten großes Interesse für unsere Bestrebungen.

Diese Anteilnahme zeugt von sehr schätzenswerter Entgegenkommen unserer Kreise und von Verdienste für die Aufgabe, die sich der Taubstummen-Bund gestellt hat, und damit für die Bedeutung dieser eigenen Organisation der Taubstummen selbst. Letztere liegt, abgesehen von dem Segen, der den Alten durch das Heim bereitet werden soll, wesentlich auf dem Gebiet der Selbsterziehung. Das Streben nach dem selbst erwählten Ziel mit Muten und Taten gibt vielen ziel- und energielosen Taubstummen eine Art idealer Arbeitserziehung und erfordert von ihnen selbst ein verständnisvolles hohes Maß von Anspornung, Arbeitsenergie und geübtem Willen und Anhalten eines festen Willens. Das ist von bedeutendem erzieherischen Wert. Die hiträtige Teilnahme Gebender bedeutet den Taubstummen eine nicht zu entbehrende moralische Stärkung — und doch ist das Ganze das Werk ihrer Liebe und ihrer Hoffnungen.

Das Bundesvermögen beträgt am Schlusse des Rechnungsjahres 2628,08 Mk. gegen 225,84 Mk. im Vorjahre. Herr Bankier Rudolph Steiner in Halle a. S. hat in entgegenkommendster Weise die Kontrolle und Aufsicht über unseren Heimfonds übernommen. Mögen sich auch weiterhin, das ist unser innigster Wunsch, noch mehr edle Menschenfreunde finden, die durch Rat und Tat das Werk der Nächstenliebe fördern helfen!

Der nächste (IV.) Bundestag findet vom 7. bis 8. April (Ostern) 1912 im Hotel „Kronprinz“ zu Gera (Reuß), am Hauptplatz, statt. Der Vorstand des Sächsisch-Anhaltisch-Thüringischen Taubstumm-Bundes (Halle a. S., Hofstr. 6, part.) ist zu weiterer Auskunft gern bereit.

Die Grafenschaft Brehna.

(Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Krahmer.)

In der letzten Sitzung des Sächsisch-Thüringischen Gelehrtenvereins hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Krahmer einen sehr interessanten Vortrag über die Grafenschaft Brehna. Der Herr Redner führte etwa folgendes aus:

Die Grafenschaft Brehna, eine halbe Eichenastunde von Halle auf der Linie nach Berlin gelegen, hat eine große und berühmte Geschichte hinter sich. Doch wenig Ales, die unmittelbar an die vergangenen glänzenden Zeiten erinnern, sind jetzt übrig noch erhalten. Nur die alte große Kirche, die im Jahre 1202 erbaut worden ist, und an die später die auch heute noch erhaltene Klosterkirche nach Osten zu angebaut worden ist, erinnert an die glänzende Vergangenheit. Noch steht der untere Rest des großen Turmes, der bei dem großen Brande, der im Jahre 1713 fast die gesamte Stadt einäscherte, mit dem Feuer zum Opfer fiel. Seine gewaltige Größe geht aber deutlich hervor aus den Zeichnungen, die aus früherer Zeit überliefert sind.

In dieser Hinsicht ist hervorzuheben, daß wir über die Ansicht der Stadt zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges dadurch gut unterrichtet sind, daß der Sächsische Oberlandbaumeister Wilhelm Dillig von der Stadt Brehna eine gute Federzeichnung hergestellt hat, die für die Entwürfe zur Ausmalung des großen Festsaales im Dresdener Schloße, der schon im Jahre 1701 dann wieder abgetragen ist, benutzt werden sollte. Aus dieser Zeichnung ist auch besonders gut das Wappen der Stadt Brehna zu erkennen, das man in neuerer Zeit fälschlich als drei Horen gedeutet hat, die der Magistrat zu Brehna heute im Siegel führt. In Wahrheit sind es drei Seestädter, wenn man auch früher verschiedentlich angenommen hat, daß dieses Wappen lediglich drei Schützenschürzen von Engern darstelle. Genau bekannt ist auch der Umfang der alten Grafenschaft, deren Zentrum sie auf der Schmäh der alten Grafenschaft, der im Jahre 1732 in männlichen Charten des mittleren Saales vom Jahre 1732 richtig eingezeichnet ist. Die Grafenschaft erstreckte sich dem Petersberge, wo sie mit der Grafenschaft Landsberg und der Grafenschaft Wettin im spitzen Winkel zusammenfiel, in einem spitzen Winkel Dreieck darat, daß im Norden die Fuhne die Grenze war, dann Waldenstein, Kemberg, Schweinitz folgten, bis sie in der Gegend von Schlieben wieder nach Westen umbog und südlich von Herzberg bei Bretzin, das noch dazu gehörte, unmittelbar nördlich von Döben in fast genau westlicher Richtung zum Petersberge zurückging.

Unter den Quellen zur Geschichte der Stadt sind als besonders zuverlässig zu bezeichnen: Das Petersbergische Chronicon, die Wittiger Jahrbücher, die Geschichtsschreiber der Schüler Melanchthons, insbesondere des Georg Fabricius, namentlich aber das äußerst seltene Werk des Magister Johann Jacob Köhler, der zur Zeit des siebenjährigen Krieges in Brehna Vorkam und die Geschichte der früheren Zeit mit frischem Sinne und großer Vorsicht auf ihre wahre Bedeutung zurückgeführt hat.

Die Geschichte der Grafenschaft zerfällt in drei Teile: Erstens die Zeit der Wettinischen Grafen von Landesherrn bis zum Aufbruch der Grafen von Wettin im Jahre 1290; zweitens die der Anhaltischen (Zerbst) Grafen von 1290 bis 1422; drittens die der markgräflich Meißnischen Grafen von 1422 bis 1515, wobei zu bemerken ist, daß in der Zeit von 1655 bis 1738 die Grafenschaft Brehna insbesondere zu dem mittig meißnerischen Zweige gehörte, bis sie 1738 an das sächsische Kurhaus zurückfiel. Vom Jahre 1815, der Wiener Bundesakte ab, ist die Grafenschaft unter die preussische Herrschaft gekommen.

Die älteste Zeit dieses Landstriches ist die Wendische Sorbische. An sie erinnern der Name und Bauart der sämtlichen auf „ih“ endigenden umliegenden Rundtürme und die ursprüngliche noch erkennbare Anlage der Stadt selbst. Namentlich aber auch ihr Name, der wendischen Ursprungs ist und, wie Brennbauer (Standenburg), „Stätte am Walde“ bedeutet. An die wendische Zeit erinnert ferner noch bis in das 17. Jahrhundert hinein ein großer Grabhügel im Norden der Stadt, der dann abgetragen und zur Düngung der Felder benutzt wurde. Als unter Otto dem Großen die germanische Kolonisation um die Mitte des 10. Jahrhunderts über die Saale bis zur Elbe vordrang und dieses eroberte Land in einzelne militärische Bezirke, sogen. Burgwarie, eingeteilt wurde, wurde der wendische Grabhügel für den Aufbau des Brehnaer Warturmes benutzt, von dem aber schon im fünfzehnten (15.) Jahrhundert nicht viel mehr zu sehen war. Etwas südlich von diesem Turme, nördlich von dem heutigen Rathaus, fand das Grafenschloß. Die Brehnaer Grafen unterbreiteten herangezogenen. Sie kamen unmittelbar ab von dem Wettiner Grafen; der erste Graf war Gero, ein Sohn des Grafen Dietrich von Wettin. Sie hatten die Rechte der fürstlichen Grafen, sowohl in ihrem Titel Erlaucht und von Gottes Gnaden, als auch in der Rangordnung. Sie rangierten über den Grafen von Mansfeld und den Burggrafen von Magdeburg. Auch hatten sie das Münzrecht, das Patronatsrecht und das Recht der Standeshoheit auf dem Deutschen Reichstage. Von den Brehnaer Mägen sind heute noch einzelne erhalten. Unter den einzelnen Grafen sind besonders hervorzuheben: Conrad der Große von 1106 bis 1156, der das Kloster auf dem Petersberge vollendete und zwei Kreuzzüge ins gelobte Land unternommen hat. Er ist als Mönch im Kloster auf dem Petersberge gestorben. Sein Grabmal ist, in späterer Zeit erneuert, heute noch erhalten. Vom Grafen Otto dem Ersten (1181 bis 1208) und dessen Mutter Hedwig ist das Kloster zu Brehna ein für Augustiner Nonnen, das südöstlich der Kirche gefunden hat und noch zur Zeit des dreißigjährigen Krieges ein hochragendes Gebäude war, begründet worden. Als die Reformation auch in Brehna durchdrang, wurden die reichen Besitzungen dieses Klosters säkularisiert, die dem Kloster gehörigen Grundstücke in der Stadt selbst dem Rate übergeben. Die letzten Nonnen gingen nach Halle.

1217 wurden die beiden wettinischen Zweige vereinigt, da in diesem Jahre die speziell Wettinische Linie ausstarb. Von 1217 bis 1299 sind also die Wettiner Grafen mit den Grafen zu Brehna identisch und in diesem Sinne können die Brehnaer Grafen als die unmittelbaren Vorgänger des heutigen sächsischen Königs Hauses bezeichnet werden. Im Jahre 1299 erhielten die Anhaltisch-Zerbstischen Grafen von Kaiser Rudolf I. die Grafenschaft, im Jahre 1422 erhielten sie die Wettinischen Wettiner.

Herrn Dr. Krahmer wurde von allen Seiten der sehr interessante Bericht gesollt für seine ausgezeichneten Darlegungen, zu denen insbesondere Herr Lehrer Ruprecht Brehna sehr treffende und beachtenswerte Ergänzungen gab. Sie besagen sich vornehmlich auf die heute noch erkennbare ursprüngliche Anlage des heutigen Grafenschloßes.

Herr Geheimrat Dr. Lehmann leitete die Sitzung und machte die erfreuliche Mitteilung, daß sich 18 neue Mitglieder gemeldet haben.

Spielerprozeß Buies-Wetteruid.

Berlin, 7. März 1912.

Auf Veranlassung des Vorstehenden gibt der Zeuge Kriminalkommissar v. Martensuffel Auskunft über

Balkarat und Cearte.

Der Zeuge sagt aus, daß Balkarat auf zweierteil Weise gespielt werde: einmal mit herumgehender Bank, wobei die Karten nur nach einer Seite ausgegeben werden, oder mit feststehender Bank, den sogenannten Balkarat à deux cotés (nach zwei Seiten). Am meisten werde betrogen beim Balkarat mit herumgehender Bank. Der bekannteste und größte Fallschpieler Konrad Beutler, der am Hannoverischen Spielerprozeß beteiligt war, hat mir selbst gesagt, wie man beim Balkarat falsch spielt. Er behauptete, daß man mit günstig ungeteiltern Karten auch in der Lage wäre, falsch zu spielen. Er mischte vor meinen Augen das Spiel, ich hob ab und darauf gab er mir die Karten. Er legte mir vorher jede einzelne Karte, die er mir gab. Damals besah ich mich noch am Anfang meiner Tätigkeit als Deputierter über die Spielereien und war über das Geschehene so verblüfft, daß ich mir die Sache nicht zusammenreimen konnte. Er hat mir dann die ganze Geschichte auseinander gelegt und gezeigt, daß er die Karten nach einer ganz bestimmten Reihenfolge mischt. Beim Cearte bekommt jeder Spieler fünf Karten. Es spielen nur zwei Personen mit und es kommt darauf an, daß man die höchsten Triumphe hat. Dieses Spiel ist nach Mitteilung des hiesigen Ministeriums in den öffentlichen Kassen und Kurorten erlaubt. Der Fallschpieler mischt so, daß er die höchsten Triumphe bekommt.

Paß Dippe

Der Erörterung, Dippe hat beim Reuze et noir im Fürtienhof-Spiel in Berlin mit König und Buies, den er unter dem Namen v. Strick kennen gelernt hatte, innerhalb kurzer Zeit 80 000 Mark verloren. Leutnant Dippe von dem Bonner Sulard, der in seiner schmutzigen Uniform einen frischen Einbruch macht, hat den Angeklagten Buies 1909 bei dem Rennen in Magdeburg durch den älteren v. Brede kennen gelernt. Buies ist dann einmal zu ihm nach Stendal, wo er damals lebte, in die Kaserne gekommen und habe ihn gefragt, ob er nicht nach Magdeburg kommen könnte. Er habe ihm erwidert, daß er hierzu keine Zeit habe. Der ältere Brede erklärte, daß er Buies sehr gut kenne, er sei mit ihm lange Zeit in Bistka gewesen. Später lernte ich Leutnant Niemela zufällig in Berlin kennen. Eines Tages, etwa am 10. März 1910, bekam ich von diesem einen Brief, ich solle nach Berlin kommen, da er, bevor er an der Prinz-Fürstlich-Fabrik teilnehme, eine Auskunft von mir haben wolle. Als ich mich auf der Fahrt nach Stendal nach Berlin besah, sah ich auf einmal Buies durch den Gang gehen. Ich begrüßte ihn und wir setzten uns in den Speiseraum, wo wir Wasser tranken. Buies erzählte mir, daß er landwirtschaftliche Maschinen gekauft habe; weiter teilte er mir mit, daß er am Leichter Bahnhof in Berlin den Baron Korff-König erwarde. Er stellte mir auch, als wir in Berlin ankamen, Baron Korff-König vor und wir führen zusammen ins Hotel Fürtienhof. (Dem Zeugen wird die Photographie des Barons Korff-König aus dem Spieleralbum vorgelegt; er glaubt in derselben Ähnlichkeiten mit Baron König zu finden.) Wir haben damals im Vestibül geträtselt und dazu fünf halben Seht getrunken. Niemela war erst zum Schluß gekommen. Ich stellte ihm den anderen Herren vor und habe nicht bemerkt, daß schon eine Bekanntschaft zwischen ihnen vorhanden sei. Hierauf gingen wir in den Salon des Hotels; erst später habe ich erfahren, daß es das Zimmer des Niemela war. Damals häßte ich keinen Verdacht. Es wurde Kaffee und Weiz getrunken. Ich hatte sehr viel getrunken. Da kam die Rede auf das Bridge-Spiel, Buies und Korff-König. Ich erklärte mir das Spiel und während ich mich mit der Lösung dieses Problems beschäftigte, spielten Heinrich und Korff-König Rouge et noir. Ich gabte eine Reihe zu; darauf forderte mich Korff-König auf, ihm zu helfen, wo er setzen solle, ob auf rot oder schwarz. Niemela sah etwas abseits. Die Karten lagen etwas auseinander gebreitet, die Spielnummern wurden mit Bleistift notiert. So wie ich weiß, habe ich auch notiert. Die Bank hielt Heinrich allein. Zuerst meinte ich, da ich sehr viel getrunken hatte, es werde mir profitorisch gespielt, dann aber wurde mir später gesagt, es werde ernsthaft gespielt. Ich spielte mit Korff-König zusammen. Nach ganz kurzer Zeit sprang König ganz erregt auf, zertrü die Karten und rief ganz heilig: Mir wird die Sache zu viel, wir haben jetzt 160 000 Mark verloren. Er warf die Karten im Zimmer umher und die Sache war damit beendet. Einzelne Einteile gingen bis zu 20 000 Mark. Korff-König Sie ohte weiteres darauf eingegangen? Zeuge: Ich war in solch apathischem Zustand, daß ich nicht wußte, was ich tat; ich spielte ja sonst nie. Korff-König: Wie lange mag die

Die schönsten Kostüme auffallend preiswert - Loewendahl

Pelikan-Caramel-Schwarzbier

ist ein fast alkoholfreies, sehr nahrhaftes und stärkendes Tafelbier. In allen Fällen zu empfehlen wo Alkohol vermieden werden soll.

Sache gedauert? Zeuge: Etwa eine Stunde. Vor: Würde dann abgerechnet? Zeuge: Ja, es stellte sich heraus, daß König und ich etwa 100 000 Mark verloren hatten, so daß auf jeden 50 000 Mark kamen. Niemeia war an dem Spiel nicht beteiligt. Vor: Wie wurde die Sache geregelt? Zeuge: Heinrich zog ein Wechselformular aus der Briefkassette und König unterschrieb einen Wechsel für sich über 80 000 Mark. Als Heinrich zu mir sagte, ich möchte auch unterschreiben, es brauche ja kein Termin ausgemacht werden, wann bezahlt werden müsse, habe auch ich unterschrieben. Soweit ich mich erinnere, habe ich nur quer geschrieben.

Ein schon angelegtes Mänder
entküllte die folgende Vernehmung des Zeugen. Leutnant n. Dipp, der aus sehr reicher Familie stammt, unterschrieb den Wechsel nur quer, es war aber ein Wechsel auf Sicht. Als er sich im Mänder befand, wurde ihm durch einen Regimentsadjutanten mitgeteilt, daß zwei Herren in einem Auto da wären, die ihn sprechen wollten. Er ritt hinzu, und es stellte sich ihm ein Graf Metternich vor, der ihn dann mit einem Herrn Newton aus London bekannt machte. Graf Metternich sagte, der Kapitän könne nicht deutsch sprechen und habe ihn deshalb gebeten, mitzukommen, weil er ihm, dem Zeugen, einen Wechsel präsentieren wolle. So sagte ihm, im Mänder habe ich doch nicht so viel Geld bei mir, fahren Sie doch nach Berlin, ich werde dort ein Telegraphenbüro und Ihnen das Geld ins Hotel schicken. Die Herren sind daraufhin zurückgekehrt. Ich habe sofort an meinen Anwalt telegraphiert, der erklärte, daß die Summe nicht bezahlt werden solle. Newton schrieb mir darauf Drohbriefe aus London. Er sagte, ein Herr von König hätte ihm den Wechsel „andredet“ und er, Zeuge, stehe unter einer Decke mit diesem Herrn v. König. Als ich dann nach Berlin kam, erfuhr ich, daß Newton in London wegen Erpreßung verhaftet worden sei. Später machte ich in Hamburg Bekanntschaft mit Professor Berg, der mir mitteilte, er habe gehört, daß ich im Fürstentum mit Falschspielern gespielt hätte. Ich sollte ebenfalls nicht bezahlen, sondern Anzeige erheben. Ich fuhr nach Berlin zurück und erbatete nach Beratung mit meinem Rechtsanwalt Anzeige. Später schrieb mir von London aus ein Herr v. Bredow, der mir vollständig unbekannt war, ich solle nach London kommen. Auf wiederholte Schreiben hin ich dann hinübergefahren. Ich hatte mich angemeldet und wurde von Herrn v. Bredow empfangen. Es war ein großer, breiter, gut aussehender Herr. Vor: Wenden Sie sich nach der Photographie wieder erkennen? (Der Vorlesende zeigt dem Zeugen das Photographiealbum der internationalen Spieler.) Kriminalkommissar von Mantelstein erklärt, daß dies Benno Kramer sei. Zeuge (fortfahrend): Bredow erzählte mir, Niemeia wolle ins Ausland gehen, ob ich ihm nicht helfen könnte, Niemeia wolle ins Ausland gehen, ob ich ihm nicht mit einer Summe aushelfen wollte. Der Zeuge erwähnt, daß er bei seiner ersten Vernehmung in dieser Sache von Niemeia kein Wort gesagt habe. Vor: Aus welchem Grunde? Zeuge: Niemeia hat mich darum. Er sagte, er wäre mit einer Gräfin Matuliska verlobt und möchte sich nach Norddeutschland verheiraten lassen. Er erlaubte mich daher, nichts von seiner Anwesenheit bei dem Spiel im Fürstentum zu sagen. Darauf habe er, der Zeuge, mit meinem Rechtsanwalt gesprochen, der sagte, daß er nur dann die Anwesenheit Niemeias zu erwähnen hätte, wenn er gefragt würde, ob nach jemand dabei gewesen wäre. Vor: Sie sind nicht gefragt worden, ob nach jemand dabei war? Zeuge: Nein. Als ich hörte, wer Niemeia war, habe ich entsprechende Aussagen gemacht. Auf Betragen seitens des Staatsanwalts gibt der Zeuge noch an, daß bei großen Beträgen beim Spiel als Bankhalter nie gewonnen habe, sondern nur bei kleinen Beträgen. Vor: Haben Sie Niemeia Geld zur Rückgabe gegeben? Zeuge: Nein. Vor: Haben Sie beim Spiel irgend was Auffälliges bemerkt? Zeuge: Mir ist nur merkwürdig vorgekommen, daß Buies bei größeren Beträgen immer gewinnt, und bei kleineren stets verlor. Vor: Was nennen Sie größere und kleinere Beträge? Zeuge: Buies verlor bei 4 bis 5000 Mark Einzahlung und gewann bei 15 bis 20 000 Mark. Nunmehr wird der

Juristischer a. D. Bergell

aufs Zeuge vernommen. Er wird aus dem Gefängnis vorgeführt und erhebt mit einem Monatel vor Gericht, das er aber beim Verantreteten an den Zeugen ablegt. Er sieht bleich aus und erklärt von vornherein, daß er sich ziemlich schwach fühle. Er kennt die beiden Angeklagten. Im Jahre 1910 sei er von Argentinien gekommen und habe sich nach Monte Carlo begeben, wo eines Abends zwei Herren auf ihn austraten. Der eine stellte sich unter dem Namen Cull vor. Er hatte den Top eines echten Engländers, den Namen des anderen Herrn weiß ich nicht mehr; er sagte, er sei aus Rußland und mache Geschäfte in Petrovone. In Monza wurde ich von diesen beiden Herren Herrn v. Korff-König vorgestellt. Es wurde ein Frühstück arrangiert, was auch Herr Kapitän Newton erfuhr. Es wurde ein Briefspiel gemacht und ich verlor etwa 9000 Francs an Newton. Ich habe dafür an Newton einen Bon ausgeführt. Der Zeuge erklärt weiter, den Grafen Metternich habe er auf der Esplanade zu Berlin durch einen Gardewächter kennen gelernt. Er sei dann in London mit Metternich zusammengetroffen und da habe er einmal Zweifel an der Realität Korff-Königs geäußert; er habe gemeint, er sei ein smarter Gauner. Metternich habe ihm aber alle Zweifel zerstreut.

Weiter erzählt der Zeuge Bergell: Nach einer Vorklage im Esplanadehotel sei er allein mit Niemeia weggegangen und sie hätten einen Nachbammel gemacht. Niemeia sei kolossal deprimiert gewesen. Er fragte mich, woher ich Korff-König kenne, worauf ich erwiderte, aus Monte Carlo. Er drückte so herum, so daß ich ihm sagte: Legen Sie doch los. Niemeia erzählte mir dann, daß Korff-König eigentlich nicht so gewöhnlich, sondern ein ganz gewöhnlicher Stammmann sei. Was er gewöhnlich, weiß er nicht. Er habe Korff-König in Frankfurt kennen gelernt. Sie hätten dann in einem Nachlokal sehr viel getrunken und Niemeia habe dann gesagt: Wenn er nur einen Menschen hätte, dem er sich anvertrauen könnte. Er erzählte mir, daß er in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu Korff-König stehe und sprach auch von einer Banke. Vor: Hat er gesagt: Wenn ich nur von den

Hunden einmal loskommen könnte!

Zeuge: Ja, das sagte er. Vor: Hat Niemeia ausdrücklich gesagt: Korff-König ist ein Falschspieler, oder hat er gesagt: Das ist ein Falschspieler? Zeuge: Das kann ich auf meinen Eid nicht genau sagen. Auf weiteres Befragen seitens des Vorlesenden gibt der Zeuge an, daß Leutnant Niemeia gewünscht habe, daß er in die Sache Dipp nicht verwickelt werde. Er habe ihn persönlich gefragt, wie er die Sache machen solle. Er habe vor der Unternehmung sehr Angst ge-

habt, denn er meinte, ein preußischer Untersuchungsrichter habe immer recht. (Heiterkeit.) Er war sehr niedergeschlagen, da er auch keine Verbindung mit der Gräfin wegen der Sache aufgeben konnte. Er wollte nun eine letzte, letzte Stütze der Gesellschaft herhalten. Vor: Sie sollen zu Niemeia gefahren haben, man müsse auch den Grafen Metternich vor den Spielern warnen. Zeuge (der sich jetzt muß, da er sich ziemlich schwach fühlt): Ich glaube, ich habe im Juli 1910 einen dementsprechenden Brief an den Grafen geschrieben. Vor: Stimmt das, Herr Graf? Graf Metternich: Ich habe keinen Brief bekommen. Zeuge: Ich habe den Brief nach London geschickt, an das „Hotel Götter“. Angell, Graf Metternich: Ich habe damals im „Coburger Hof“ gewohnt. Vor: (zum Zeugen): Haben Sie den Abänderer erkenntlich gemacht? Zeuge: Ich glaube, aber in dem Briefe nicht. Ich habe aber den Brief nicht zurückbekommen; ich habe allerdings keinen seihen Köpfig und was immer auf Reizen. Vor: Haben Sie sich nicht im ersten Metternich-Prozess als Zeuge angeboten? Zeuge: Ja, ich habe mich zur Verteidigung zur Verfügung gestellt, aber gebeten, mich vorläufig aus dem Spiele zu lassen. Der ganze Amtsanwalt, der aus der Metternich-Sache gemacht wurde, war mit mir unzufrieden. Ich erklärte dann aber der Verteidigung, daß, wenn ich benötigt würde, ich mich zur Verfügung stelle, da ich derjenige war, der den damals ahnungslosen Menschen diesen routinierten Spielern quasi in die Hände spielte. Graf Metternich ist nämlich sehr harmlos und vertrauenselig. Korff-König wollte natürlich diesen guten alten Mann Metternich ausnützen. Ich bin sehr froh, daß Niemeia mich gewarnt hat; ich hätte genau so wie Metternich — ich weiß allerdings nicht, inwieweit sich Metternich in Verbindungen einließ — mich mit den Leuten eingelassen.

Darauf wird der Zeuge Oberleutnant Zieheberg vom „Hotel Moria“ in Berlin vernommen. Er sagt aus: Der Graf sei eines Abends beim Souper im Hotel gewesen und habe sich ihm gegenüber im Gespräch so konfidentlich geäußert. Er, Zeuge, habe das Gefühl gehabt, als ob er anvertraut werden sollte und so sei es denn auch gekommen. Der Graf borge den Zeugen um 100 Mark an. Der Zeuge hat erklärt, er wolle ihm gern aushelfen, aber er habe Frau und Kinder zu Hause und er würde dem Grafen das Geld nur borgen, wenn er verspreche, es im Laufe des nächsten Tages wieder zurückzugeben. Eine Entschädigung für das Borgen verlange er nicht. Darauf habe er dem Grafen dann die 100 Mark gegeben. Nach Wochen oder Monaten vielleicht sei der Graf erst wieder in das Hotel gekommen und zwar in Begleitung von zwei Damen und zwei Herren. Bei dieser Gelegenheit habe er den Grafen nach seiner Wohnung gefragt, die ihm vorher nicht bekannt gewesen sei. Der Graf habe ihm damals 5 Mark in die Hand drücken wollen und dabei erklärt, er werde schon bezahlen. Er habe das Geld aber nicht angenommen. Während des vorigen Metternich-Prozesses habe er sich an den Verteidiger des Grafen gemeldet und um Erledigung der Angelegenheit gebeten. Der Verteidiger habe ihn aber bis zur Urteilsfällung vertrieben, und als er dann gefahren habe, daß die Frau Gräfin im „Hotel Wilhof“ sei und die Schulden des Grafen bezahle, sei er sofort hingegangen, habe die Gräfin aber nicht angetroffen. Auf einen Brief habe er auch keine Antwort bekommen. Sodann habe er einen Brief an den Grafen nach der Turmstraße geschickt, worauf er die Antwort bekommen habe, daß der Graf sich sehr wundere, daß die Angelegenheit noch nicht erledigt sei. Er habe einen Mann angewiesen, alle die kleinen Schulden zu bezahlen. Darauf sei er zu Rechtsanwalt Dr. Raff gegangen und dort habe er dann die 100 Mark bekommen. Der Zeuge schlief: Ich war froh und wollte mit der Sache nichts mehr zu tun haben; zu meinem Leidwesen wurde ich aber in die Angelegenheit hineingezogen. Angell, Graf Metternich: Sie haben in dem Brief geschrieben, daß Sie ohne jede Mehrerstattung das Geld wollten und haben diese Verwendung unterdrückt. Was wollten Sie damit ausdrücken? Wir machte es den Angeklagten, als ob Sie vorher ein Geldgeschäft machen wollten? Zeuge: Nein, ich habe Ihnen ausdrücklich gesagt, daß ich keine Entschädigung wollte. Der Zeuge gibt schließlich noch an, daß ihm Graf Metternich versprochen habe, das Geld am nächsten Tage zurückzugeben. Vor: Haben Sie geglaubt, daß Graf Metternich sein Wort gegeben habe, weil er ein Graf ist? Zeuge: Namen sind mir nichts. R.-M. Alsbach fragt den Zeugen, ob er dem Grafen das Darlehen auch dann gegeben haben würde, wenn der Graf ihm gesagt hätte, er könne das Geld ihm erst in drei bis vier Wochen zurückgeben. Der Zeuge verneint diese Frage, erklärt aber schließlich, daß er nicht überzeugt ist, daß er betrogen werden sollte.

Darauf werden die Weiterverhandlungen auf Sonnabend vertagt.

Kunst und Wissenschaft

Hochschulnachrichten.

Jahr Meteorologie habilitierte sich in Gießen der Lehramtsprofessor Dr. phil. Albert Beppeler. — Geh. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Edler, Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts an der Universität Jena, hat einen Ruf an die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin erhalten. — Prof. Dr. Schwaibe, bisher a. o. Prof. der Chemie in Darmstadt und Spezialist auf dem Gebiete der Zelluloseforschung, ist zum Nachfolger des Geh. Regierungsrats Dr. Kemmels an der forschtandem Oberwonne ernannt worden. — Der Dingenleiter der Kontinental-Gesellschaft für elektrische Untersuchungen, Wilhelm Beiter, ist in Sachhausen neuernannt der Berliner Technischen Hochschule ernannt. — Prof. Dr. Erich O. P. ist Mitglied der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf und Direktor der Frauenklinik dortselbst, hat den Ruf an die Universität Gießen als Nachfolger des Ordinarius der Gynäkologie Dr. v. Franquart angenommen. — Die 50jährige Doktorjubiläum feiert am 1. März der Mathematiker Geh. Hofrat Universitätsprofessor Dr. phil. Paul Gordan in Erlangen. — Geh. Rat Prof. Dr. Carl Liebermann, der bekannte Berliner Chemiker, der bisher Tage den 60. Geburtstag beging, ist jetzt von der Braunschweiger Techn. Hochschule zum Ehren doktor ernannt worden. — Der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Carl Graebe beging in Frankfurt a. M. sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. — Dem derzeitigen Direktor der Universität Würzburg, Professor für deutsches Recht Dr. jur. Philipp Hed, wurde das Ehrenkreuz des Ordens der Bismarckgäule verliehen, womit der persönliche Adel verbunden ist. — Die 50jährige Doktorjubiläum feiert am 1. März der ord. Honorarprofessor für klassische Philologie und Pädagogik an der Uni-

ität Heidelberg Geh. Hofrat Dr. phil. Gustav Hellig. — An Stelle des zum Ordinarius und Direktor des anatomischen Instituts beiderorden a. o. Prof. Dr. Oskar Schultze wurde vom 1. März an der mit dem Titel und Rang eines a. o. Prof. beehrte Privatdozent und Assistent an der Universität Würzburg Dr. med. Johannes Sobotta zum a. o. Prof. mit dem Lehrauftrag für topographische Anatomie daselbst ernannt. — Der bisherige a. o. Prof. in der Giechener Juristenfakultät Dr. jur. Hans Albrecht Fischer wurde vom 1. April ab zum ord. Prof. daselbst ernannt; er übernimmt das durch die Berufung des Geh. Neg.-Rats Prof. Wiernann nach Halle erledigte Ordinariat. — Der Privatdozent für Anatomie an der Universität Göttingen Dr. med. Max Voit, Abteilungsleiter am anatomischen Institut daselbst, wurde zum a. o. Prof. ernannt.

Des Kaisers Beileid.

Kölnen, 8. März. Der Kaiser hat dem Regierungspräsidenten v. Rheinbaben, dem Schwiegerjohn des jüngst verstorbenen Freiherren Rodus v. Pflüner, ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm geschickt. Die Leiche des Freiherren wird heute zur Beileidung nach Berlin überführt werden.

Ein neues deutsches Rabium-Institut. In der Berliner Medizinischen Gesellschaft machte Geheimrat H. der Direktor der Erlangen Medizinischen Charité-Klinik, die Mitteilung, daß in nächster Zeit mit Hilfe der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft ein Institut für biologische Rabiumforschung gegründet wird. An der Leitung des neuen Instituts sind außer H. beteiligt die Geheimräte Hertwig, Leffer und Orth, der jetzige Vorsitzende der Medizinischen Gesellschaft.

Predigt-Anzeigen.

- Sonntag Ostern, 10. März.
H. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Archidiaz. Grüneisen. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl, des. 11½ Uhr R.-G. in der Kirche, Diak. Jahr. 11½ Uhr R.-G. in der Schule Friedenstr. Hilfspred. Gutjahr. Nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Oberprediger Prof. Schmidt. Ab. 6 Uhr Diak. Jahr. (Kollekte für den Bau der deutschen evangelischen Kirche in Rom.) Montag ab. 6 Uhr Passionspredigt in der Gertraudkapelle, Oberprediger Prof. Schmidt. Freitag ab. 6 Uhr Passionspredigt in der Gertraudkapelle, Superint. D. Wächter.
St. Ulrich. Vorm. 8½ Uhr Konfirmation, Pastor Schulte; Beichte u. Abendmahl, des. Vorm. 11½ Uhr Konfirmation, Superint. D. Wächter; Beichte u. Abendmahl, des. Ab. 6 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter. Vorm. 8½ Uhr R.-G. von St. Ulrich in der Aula der Mittelschule Charlottenr. 15, Pastor Richter. Nachm. 2 Uhr baselise in der Kirche, des. Vorm. 11½ Uhr R.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Pastor Heintze. Mittwoch ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Schulte. Donnerstag nach. 4½ Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Heintze. — D. H. bezieht: Der Gottesdienst und die Abendgottesdienste im D. bezieht am Sonntag fallen aus. Donnerstag ab. 8½ Uhr Passionsgottesdienst Kronborsestr. 6, Pastor Schulte.
Gottesdienst für Schwerverb. Sonntag nachm. 5 Uhr im G. Vereinshaus (Al. Kaiserstr. 16), Pastor Meinhof.
Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Vic. Baumann. 11½ Uhr R.-G., des. Ab. 6 Uhr Dompred. Prof. D. Lang. (Kollekte für das Domhospital.) Freitag ab. 6 Uhr 1. Passionsgottesdienst in der Domkirche, Dompred. Prof. D. Lang.
Garnisonkirche. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr R.-G., Disziplin. Schneider.
St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Keller; Beichte u. heil. Abendmahl, des. Nachm. 2 Uhr R.-G., Oberprediger Keller. Ab. 6 Uhr Passionsstunde (1. Teil der Leidensgeschichte), Hilfsprediger Gutjahr. — Hospita: Vorm. 9½ Uhr Oberprediger Keller.
St. Georgen. Vorm. 8½ Uhr Konfirmation der Zöglinge des Waisenhauses, Pastor Körner; nachher Beichte u. Abendmahl, des. Vorm. 11 Uhr Konfirmation der Knaben, Pastor Hellmann; nachher Beichte u. Abendmahl, des. Nachm. 5 Uhr Konf.-Rat Rung. nachher Beichte u. Abendmahl, des. Kindergottesdienste: 11½ Uhr in der St. Georgskapelle, Konf.-Rat Rung; 11½ Uhr in der Schule am Silberberg, Pastor Witte; 2 Uhr in der Kirche, Hilfspred. Gallert. Im Paul Riebeck-Stift nachm. 10 Uhr Pastor Witte. Montag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Konf.-Rat Rung. Mittwoch nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden (Knaben), Pastor Witte. Donnerstag nachm. 5 Uhr R.-G. im Prop.-Vereinsinstitut, Pastor Hellmann. Freitag ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst in der St. Georgskapelle, Hilfsprediger Gallert.
Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr Kand. Lorenz. 11½ Uhr R.-G., Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr R.-G., Pastor Tischer. 4½ Uhr Prüfung der Konfirmanden, des. Ab. 6 Uhr Pastor Aug. — Bergmannstr. 1: Nachm. 4 Uhr Pastor Tischer. — Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstud. Rud. Hauptstr. 37, Pastor Jäger (2. Woi. 13 u. 14). Freitag ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Kriegerstr.
St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr Pastor Wagner; danach heil. Abendmahl, des. Nachm. 2 Uhr R.-G., des. 3½ Uhr Prüfung der Konfirmanden (Knaben), des. 5 Uhr Pastor Förster. (Kollekte für hilfsbedürftige Studierende der evang. Theologie.) Dienstag ab. 8½ Uhr Bibl. Vesperpred. Pastor Wagner. Mittwoch ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Förster. Donnerstag ab. 8 Uhr Versammlung der konf. Wälder (jüngere Wf.), Pastor Wagner.
St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof; danach Versammlung der konf. Knaben, des. 11½ Uhr R.-G., Hilfspred. Freund. Ab. 5 Uhr der. (Kollekte für hilfsbedürftige Studierende der evang. Theologie.) Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Vesperpred. im Gemeindepark, Hilfspred. Freund. Freitag ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Meinhof.
Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Haberland; danach Abendmahl. 12½ Uhr R.-G., des. Nachm. 2 Uhr R.-G., Pastor

Mein süßes Liebchen, nun hör' mich an!

Hier gebe ich dir sechs kleine weiße Dinger, die sind wie Bonbons, nur viel besser, weil sie dir, und die mußst du auf deine Geduld tunken damit du mir bei dem nächsten, alten Wetter nicht krank wirst. Mein Papa soll dich einmal mal groß werden wie die Mama; aber dann darf es nicht krank werden, und muß klein sein. So werden ich. Die sind süß und gesund und heilen. Und nun geh' und sei glücklich. — Ganz liebe Grüße von mir für 85 Pie von Schachtel überall, wenn aber Nachschmungen entschieden zurück.

8 Broder. 5 Uhr def; danach Abendmahl. Mittwoch ab. 8 Uhr 4. Passionsgottesdienst. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Gemeindefestung, Pfarrer Bach. Donnerstag ab. 8 Uhr religiöse Besprechung, Pastor v. Broder.

St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Pastor Kunig. 12 Uhr R.-G., Pastor Welfer. Ab. 7 Uhr Oratorium des Kirchenchores. Amtswode: Pastor Kunig. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl. Kon.-Kat. Scharfe. Mittwoch nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Welfer.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Welfer. Nachm. 7 1/2 Uhr R.-G., Pastor Kunig. Amtswode: Hilfspred. Hilger. Mittwoch ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, Hilfspred. Hilger.

St. Franziskus und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Anbacht. Nach der 8 Uhr-Messe Besprechung des Vereinsvereins. Mittwoch nachm. 5 Uhr Verammlung des Elisabethvereins. Freitag ab. 7 1/2 Uhr Festandacht u. Predigt.

St. Barbarakapelle in der Barbarastr. Vorm. 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Rochuskirche in Halle-Gieselerstr. Vorm. 8 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Ab. 7 Uhr Festandacht u. Predigt.

Freiendliche der Gemeinde getaufter Christen (Waisin), Ludw. Buchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11-12 Uhr R.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Ab. 8 Uhr Unterhaltungabend. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. - In I e i e b e n, Quellgasse 22: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11-12 Uhr R.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Pred. Breidenbach. Donnerstag ab. 8 Uhr Verammlung.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landestirche), Margaretenstr. 5. Sonntag bis Mittwoch nachm. 4 1/2 ab. 8 1/2 Uhr biblische Vorträge u. Herrn F. Binde, Kemnitzg. (Schweiz). Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr reguläre Bibelstunde.

Salle-Trotzha. Vorm. 10 Uhr Pastor Tenrich. 11 1/2 Uhr R.-G., def. Ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Hobbging. Donnerst. tag ab. 8 Uhr Bibelstunde, def.

Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbging. Nachm. 1 Uhr R.-G., def. 4 Uhr Jungfrauenverein: Verammlung. Ab. 8 Uhr

Familienabend bei Richter; Vortrag des Herrn Pastor Kuegg aus Amerika.

Ammerode. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Handrod. Freitag ab. 6 Uhr Beichte u. Abendmahl, Pastor Balthasar.

Beesen. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Balthasar. Mittwoch vorm. 10 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Handrod.

Radewell. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Berner. Nachm. 2 Uhr R.-G., Pastor Handrod.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 7. März 1912.

Aufgehoben: Der Arbeiter Richard Möbius, Pfännerhöhe 30, u. Emma Zinke, Ludw. Buchererstr. 20. Der Kaufmann Gustav Weinert, Königsstr. 3, u. Wola Schubert, Ludw. Buchererstr. 24. Der Tischler Adolf Kömmer, Halberstädter, u. Anna Schäfer, Petersbergstr. 45.

Eheschließung: Der Postbote Paul Müller, Triefenstr. 17, u. Martha Paul, Rüd. Wagnerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Otto Fießler S. Karl, Böttstr. 12. Dem Tapezierer Alfred Fießler S. Alfred, Böttstr. 18. Dem Bureaubeamten Kurt Klotz S. Werner, Albrechtsstr. 29.

Ge storben: Die Witwe Friederike Meißner, def. Aufst. 72 3, Lafontainestr. 14. Der Schrankenwärter Max Sella, 28 3, Hardenbergr. 2.

Halle-Süd. 7. März 1912.

Aufgehoben: Der Elektromonte Otto Langrock, Forz 21, u. Elise Brunner, Lindenstr. 78. Der Hilfskassaman Hermann Lerche, Frankfurt a. M., u. Ida Krantenbaum, Streiberstr. 5. Der Ladierer Kurt Keller, Fleischerstr. 17, u. Anna Jherent, Königsstr. 5.

Eheschließungen: Der Sattler Hermann Sanke, Burgen, u. Margarete Undera, Bergstr. 2. Der Kaufmann Ernst Ohmann u. Josefa Simel, Halberstädterstr. 4.

Geboren: Dem Eisenbahn-Betriebswerkmeister Karl Bode 2. W. Labenbergstr. 10. Dem Spätharbeiter Martin Brelinski 2. Martha, Thüringerstr. 29. Dem Bäckermeister Kurt Günther S. Herbert, Streiberstr. 11. Dem Schriftf. Paul Ehring S. Gerhard, Willbergweg 55.

Gestorben: Des Wagenregierers Edward Meße aus Mansdorf Ehefrau Klara geb. Brauhm, 54 J., Altmil. Die Witwe Franziska Rind geb. Köppe, 86 J., Wermittlerstr. 114. Der Kgl. Jagdführer A. D. Friedrich Herold, 77 J., Südstr. 55. Der Amtsgerichtsrat Theodor Thiele, 54 J., Mansfelderstr. 66. Des Hilfswagenmeisters Max Epiphani S. Arno, 1 Mon., Goldowskystr. 2. Des Schriftstellers Dr. jur. Fritz Auer aus Berlin Ehefrau Klara geb. Ratus, 32 J., Pringestr. 29. Des Arbeiters Franz Gründler aus Morl S. Otto, 10 Mon., Bergmannstr.

Auswärtige Aufgebote.

Der Kaufmann Richard Jacobs, Halle a. S., u. Frieda Riechert, Luedlinburg. Der Bäckermeister Hermann Rabenast u. Uta Koegel, Eisenben. Der Oberkellner F. E. Neuhäuser, Köpcke, u. M. Lange, Teudern. Der Schuhmacher R. D. Krug, St. Micheln, u. M. M. Dieke, Halle a. S.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Kaufe, rote, ausgeprägungene Hände und Arme sind im Winter an der Tagesordnung! Wenn man sie täglich nach dem Waschen mit einer guten Saubermilch sorgfältig einreibt, dann bleiben sie auch trotz Kälte, Kälte und sonstiger Beeinträchtigungen tadellos weich, weiß und geschmeidig. Die ideale Saubermilch ist Salomä, allseitig, 3 u. 4 u. 5 C. r. e. m. e. r., denn sie wirkt besonders gut und schnell, ist außerordentlich billig, fetter nicht im geringsten und ist überall in Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben.

Erst O. S. e. Kaffee-Großhändler „Merkur“.

Febru. 371. empfiehlt:

Mefmer-Dee

vorzüglich in Geschm., billige im Gebrauch, Das Pfund von Wf. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pf.

Waren, mit welchen Sie, sei es an Größe oder Wohlgeschmack, nicht zufrieden sein sollten, erbitte gegen vollen Betrag retour!

Sonnabend sowie Sonntag **Laufende**

Alb. Knäusel, Halle, Magdab. Merseburgerstr. 8 Ecke Königsr.

bei Einkauf legend weicher Waren auf je 1 Mark für je 10 Wg. zur Probe, so daß Sie bei Einkauf von 5 Mark für 50 Wg. bei Einkauf von 10 Mark

1 Mark gratis

wirdlich bestanden, reinen, milden Geschmacks nur nach Ankauf's weiterdauern übertriffenen **Molkerei-Tablet-ersatz**

noch dazu

zwei Proben vollständig gratis

von Ankauf's Molkerei-Tablet-Butter-Ersatz Marke „Möhle“ sehr Margarine empfangen, damit Sie größere Verdäute anstellen können.

der Nährwert besitzen der Molkerei-Tablet vollständig gleich ist. Kaufen Sie unter allen Umständen einen Versuch, Sie sind bestimmt zufrieden!

Ant alle Waren 5 Proz. Rabatt.

Schmeerstr. 21 am Markt Leipzigstr. 72 Jägergasse 2 Bernburgerstr. 15 Goethestrasse 9

Grundstücke.

Herrschaftliche Villa.
In einer freundl. Gegend, der Prov. Sachsen mit 100, Schulen, beau. Bahnverbin., u. Großh. sch. Waldung, gesunde Lage, ist eine geräumige herrschaftl. Villa neueren Stils mit, gärtl. Bepflanzung, möglicht bald zu verk. Best. ev. Näheres unter A. 1. 179 Rudolf Mosse, Wandeburg.

Pensionat 1. Th.
Stadt v. ca. 30.000 Einw., neu. Grundst. Preis 35.000 M., 10000 M. Anzahlung, 12 - 15.000 M. wegen Kranth. d. Frau verkauft. Näheres Matthes, Berlin S. Rudolfsstr. 13. 2555

Geldverkehr.

Hypothek.
25000 Mkt. Hypothek auf Bauvertr. werden an 4 St. mit vollkommener Sicherheit (mindestens 1/2) vor sofort oder später ges. wird. Off. unter R. 30 an die Exped. Fernw. 10000 & Streichmar. Weissig.

Vermietungen.

Krausenstr. 25
Ede. Freizeith. u. Hofmagnat. herrsch. Wohn. 1. Etage, 7 Zim. 8 Zimmer, III. Etage evtl. II. Et. 6 bezw. 7 Zimmer m. Diele, Gas u. elektr. Licht sof. od. später zu vermiet. Möb. da. II. Etage 2.

Kügelweg 45 eine 4 + 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Innentf. 1. Et. evtl. sofort od. 1. April zu vermieten. Dolauer Kassenstr. 10, m. b. S. Grunth. 31.

Moritzwinger 6, part.
4 Stub. 1 Kam. Küche, Gas, Zub. 600 Mkt. evtl. Bad. 1. 4. Zu erfragen bei R. Schulze.

Messebergstr. 5
herrsch. Wohnun., eicht. Kub. mit u. ohne elektr. Licht. Näheres im Realvertr. d. St.

Krausenstr. 1. Herrsch. 6 gr. Zim., Bad u. elektr. Licht u. G. S. Fernw.

Gesangbücher

Elegant gebunden und mit echtem
:: Goldschnitt von 3.- Mk. an ::

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigstrasse 90.
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

Die beste:
Molkereibutter

Wer 1. April such für mein
Brautgesch. eine
Kassiererin.
welche gleich, die Korrespondenz zu erledigen hat. Off. mit Bild, Geh.-Anspr. u. C. 774 an Annas Geh.-Gründler, Rathhausstr. 13a.

Wer 1. oder 15. April er. sucht ich für mein Kontor ein
Fräulein
nicht zu jung, welches die Schreibmaschine bedient, sowie in der Stenographie und Buchführung gut bewandert sein muß. Belehrt wird auf eine junge Dame, welche gute Empfehlungen besitzt und Verzeihenem vertraut sein muß. Offert. unt. B. E. 1928 an Rudolf Hoffe, Bräuerstr. 4.

empfehl.
Fr. Werner

Taschenuhren
für Herren u.
Damen

in nur
guten Qualitäten
gut u. preiswert.
Rep. billig u. schnell.
R.-Sp.-Ver.
Schmeesstr. 7/8.

Zu versenden u. Instandsetzung von Uhren empfiehlt sich billigst W. Hoffe, St. Brunnenstr. 66.

Schöne Gut.
134 Morgen, Preis 118.000 M. (Anzahlung 124.000 M.), Anzahlung 48.000 M. zu verkaufen. R. Schmidt, Gr. Seifstr. 1.

Ein gutgehender Landgasthof
mit Saal in nächster Nähe Jemas, an der Elektrischen gelegen, mit großem Bier- u. Kellereibau, ist fruchtbarsthabig billig zu verkaufen. Anzahl. ca. 12.000 M.
Carl Peter, Jena, Paradoische 3.

Umländehalter ist ein flott gehendes
Speiditions- u. Kohlegeschäft
mit ca. 23 Morgen Land in seiner Stadt Ebnethausen für 70.000 Mkt. (ev. auch ohne Land für 55.000 Mkt.) bei 15.000 Mkt. Anzahlung zu verk.
Carl Peter, Jena, Paradoische 3.

Wer beteiligt sich still oder tätig

(jüngere Kaufmann) an einem seit 8 Jahren bestehenden, gut eingeführten industriellen Unternehmen in Meißens Nähe Mitteldeutschlands. Gewünschtes Kapital ca. 20-30.000 Mkt. Sicherstellung. Hohe Verzinsung. Laufende Aufträge. Off. Offerten unter E. 6982 an die Exped. d. Zeitung.

Große Fabrik der Konsumartikel- und Lebensmittelbranche sucht in dauernde Stellung einen tüchtigen, in Sachen u. Thüringen gut eingeführten
Reisenden,
der auch den Platz Halle genau kennt und dort nachweisbare Erfolge erzielt hat.
Es kommt nur ein Herr in Frage, der über gute Beziehungen zur Drogerie- und Kolonialwarenbranche verfügt und in Bezug auf Arbeitsfreudigkeit und Berufswahl den höchsten Anforderungen genügt.
Wir bitten um kurze, bündige Bewerbungen mit Angaben von Alter, bisheriger Tätigkeit (Adressen), Gehaltsansprüche und selbstmöglichem Eintrittstermin. Zeugnisse abzugeben und Photographie unter A. R. 1000 durch Hausenstein & Vogler, A.-G., Weisig.
Bitte, die diese Angaben nicht enthalten, bleiben unberücksichtigt.

Casino-Butter

Engros: Paul Lindner, Halle S. Fernr. 2418.

Reform-Bad.
Lichtbad 1,50 Mk. Dampfbad 1,00 Mk. Wannenbad 0,50 Mk. im Abonnement, sowie alle anderen Bäder. Vornehmste und vollständigste Anstalt am Orte. Zentralheizung. 1851
Kl. Klausstr. 14, pt.

Frdl. Wohnung,
4 St. Kammer, Küche, Bad und Zubeh., sofort oder später zu vermieten. Kl. Klausstr. 15.

Mietsgesuche.
Von einzelnener Dame s. 1. Oktober od. früh im Nordviertel elegante Wohnung
v. 4-5 Zim., Zim. gefast, Bad, Zimmer, Badkammer, Kaffee-Hofst. Gas oder elektr. Licht. Off. unter B. A. 1984 an Rudolf Mosse, Halle.

annulla.
Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufm. Bureau suchen v. Eltern Leo Berger & Co., Dampfstraßenfabrik, Ammerode.

100 Mädchen, u. hoch. Ausst. Angeler, Stuben-, Dienstm. u. Küchenmädchen, hier u. außerhalb, Hotelzimmermädchen, 100. März u. 1. April Anna Winkler, Leipzigstr. 4, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.

Stellen-Gesuche.
Weibliche.
Empf. - Kassenamtl., Stubenmädch., 1. 4. 1. Luisa Herrmann, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Brauhmstr. 31.

Reisekoffer
Musterkoffer
Kontor- u. Akteumappen
Mustermappen
empfehle zu billigen Preisen.
Paul Goldner
Koffer-Fabrik,
79 Leipzigstrasse 79
an Leipziger Turm.
Alle Reparaturen schnellstens.

Moderne Zimmeruhren

mit
Grosse
Standuhren,
in Tisch-
u. Wanduhren,
mit herrlichem
Gehäuse,
schöne
Salonuhren,
Freischwinger,
Küchenuhren,
Kontoruhren,
Weckeruhren
etc.

Glasuhren-Uhren
in großer Auswahl.
Konfirmations-
Uhren
zu allen Preisen
unter
v. 90 Mk. - 100 Mk. Garantie

Paul Masberg,
Uhrmacher,
nur Große Ulrichstr. 48,
gegenüber der Börsenloge,
part. u. 1. Etage u. 2. Etage
Waldenburger Hof.

Atelier für Reparatur komplizierter u. alter Uhr. M. v. R. Sp. Weisig.

Wer beteiligt sich still oder tätig

(jüngere Kaufmann) an einem seit 8 Jahren bestehenden, gut eingeführten industriellen Unternehmen in Meißens Nähe Mitteldeutschlands. Gewünschtes Kapital ca. 20-30.000 Mkt. Sicherstellung. Hohe Verzinsung. Laufende Aufträge. Off. Offerten unter E. 6982 an die Exped. d. Zeitung.

Große Fabrik der Konsumartikel- und Lebensmittelbranche sucht in dauernde Stellung einen tüchtigen, in Sachen u. Thüringen gut eingeführten
Reisenden,
der auch den Platz Halle genau kennt und dort nachweisbare Erfolge erzielt hat.
Es kommt nur ein Herr in Frage, der über gute Beziehungen zur Drogerie- und Kolonialwarenbranche verfügt und in Bezug auf Arbeitsfreudigkeit und Berufswahl den höchsten Anforderungen genügt.
Wir bitten um kurze, bündige Bewerbungen mit Angaben von Alter, bisheriger Tätigkeit (Adressen), Gehaltsansprüche und selbstmöglichem Eintrittstermin. Zeugnisse abzugeben und Photographie unter A. R. 1000 durch Hausenstein & Vogler, A.-G., Weisig.
Bitte, die diese Angaben nicht enthalten, bleiben unberücksichtigt.

Gesucht
jüngere Kömmis,
versierter Stenograph und Maschinenschreiber. Gehalt 1200 Mark p. a. Aufwändige Stunden mit Bezahlung. Offert. unt. F. 6083 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Weibliche.
Für Fabrik mit Kontoristin, versiert in Stenographie und Maschinenschreiben, zum Eintritt per 1. April er. gesucht. Offert. unter R. 2008 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Weisig.

Einzelne Mädchen, welches schon in best. Hause odient hat, findet Stelle a. L. 4. Weisigstr. 27 11.

wachsam. Nähe, zu kaufen gesucht. Preisofferte unter Westf. 4 III, z.

Wir suchen bei kaltemte Aufnahme
Zuckerrübenfamen
für Gente 1912 abzuschließen, evtl. gute
Stedlinge
zu kaufen. Offert. v. R. 6071 an die Exped. d. Blatt 6.

Junagel. 35 J. u. Verw. der Ehefrau mit sein. Gesch. (nicht Damenbekanntschaft) **werde Verkauft.**
Etwas Vermögen erwünscht. Käufer wird überlesen, da es schwer ist, einen Käufer zu finden. Offert. unter A. 6079 an die Exped. d. Blatt. Anonymus post. d. S.

Konfirmations-Geschenke.
Zweiter **Tittel**,
Schmeesstr. 12, Ede Kaufm.

